

INHALT

Warum dieses Buch geschrieben wurde	13
I. Die Geschichte eines Krüppels	13
II. Situationsskizze	14
III. Eine Herausforderung	27
IV. Bemerkungen über Exegese und Theologie	30

ERSTER TEIL FRAGEN NACH METHODE, HERMENEUTIK UND KRITERIEN

ERSTER ABSCHNITT

Jesus von Nazaret: Norm und Kriterium jeder Interpretation Jesu	37
---	----

Erstes Kapitel:

<i>Historischer Zugang des Gläubigen zu Jesus von Nazaret</i>	<i>37</i>
---	-----------

§ 1. Die Struktur des Heilsangebots und die christliche Antwort	37
A. Die menschliche Person, Brennpunkt von vielerlei Beziehungen	37
B. Offenbarung und „le croyable disponible“	41
C. Konstanter Einheitsfaktor	45
D. Spannung zwischen Jesus und dem Neuen Testament	49
§ 2. Jesus von Nazaret, bezeugt als der Christus, „Objekt“ historisch-kritischer Forschung	54
A. Verschiedene Jesusbilder und die historische Frage nach Jesus	55
B. Alte und neue kritische Betrachtung	56
C. Moderne Geschichtsschreibung und Jesus von Nazaret	58
D. Theologische Bedeutung der historischen Frage nach Jesus	61

Zweites Kapitel:

<i>Revanche des Bedürfnisses nach einer nachkritischen, erzählenden Geschichte</i>	<i>67</i>
--	-----------

ZWEITER ABSCHNITT

Kriterien für ein kritisches Wiedererkennen des historischen Jesus	70
--	----

§ 1. Der Hintergrund, vor dem die historischen Kriterien gesehen werden müssen; Matrix der einzelnen Kriterien	70
§ 2. Warum nach Sichtungskriterien suchen?	74

§ 3. Katalogisierung gültiger, positiver Kriterien	77
A. Redaktionsgeschichtliches Kriterium: Aufgenommene „störende“ Überlieferungen	78
B. Formkritisches Kriterium: Das Prinzip der doppelten Unreduzier- barkeit	79
C. Traditionsgeschichtliches Kriterium: Prinzip der „cross-section“	82
D. Kriterium inhaltlicher Konsistenz	83
E. Kriterium der Verwerfung der Botschaft und Praxis Jesu	84
§ 4. Oft verwendete, aber ungültige Kriterien	85
§ 5. Bemerkungen über die sogenannte Q-Hypothese	87

DRITTER ABSCHNITT

Begründung der Struktur dieses Buches gemäß der besprochenen Methode, Hermeneutik und Krieteriologie	90
---	----

ZWEITER TEIL
„EVANGELIUM JESU CHRISTI“

Zur Einführung: „Eu-angelion“ oder gute Nachricht	95
---	----

ERSTER ABSCHNITT

Botschaft und Lebenspraxis Jesu	102
---	-----

Erstes Kapitel:

<i>Die Botschaft Jesu vom nahenden Heil-von-Gott-her</i>	<i>102</i>
--	------------

§ 1. Prophetische und apokalyptische Bußbewegungen in Israel	103
§ 2. Botschaft und Praxis Johannes' des Täufers	111
§ 3. Die erste prophetische Tat Jesu: seine Johannestaufe	121
§ 4. Der Grundimpuls der Botschaft und Verkündigung Jesu	124
A. Auf Menschlichkeit bedachte Gottesherrschaft; Reich Gottes	124
B. Die Praxis des Reiches Gottes. Die Gleichnisse Jesu	137
a) Gleichnisse erzählen	137
b) Die Gleichnisse Jesu	140
C. Eschatologische Revolution: die Seligpreisungen Jesu	153

Zweites Kapitel

<i>Die Lebenspraxis Jesu</i>	<i>159</i>
--	------------

§ 1. Jesu sorgendes Verweilen bei Menschen, erfahren als Heil von Gott.	159
Einleitung	159
A. Die „alles gut machende“ (Mk 7, 37) Wirklichkeit der Gottesherr- schaft, angeboten in Jesu Machttaten	159
a) Verstehenshorizont der Wundertaten Jesu	160
b) Jesu wunderbare Freiheit, „Gutes zu tun“ (Mk 3, 4).	162
c) Jesu Aufruf zum Glauben an und zur Rückkehr zu Gott. Glaube und Machterweise	172

B. Jesu befreiender und froh machender Umgang mit Menschen: (Tisch-)Gemeinschaft mit Jesus	177
a) Existentielles Unvermögen, in Jesu Gegenwart zu trauern: das „Nicht-Fasten“ der Jünger	178
b) Jesu befreiende und heilbringende Tischgemeinschaft mit den Seinen und mit „Ausgestoßenen“, Zöllnern und Sündern	183
1. Der eschatologische Bote der Offenheit Gottes für Sünder	183
2. Jesus als Gastherr: überreiche Gabe Gottes	189
C. Die vorösterliche Lebensgemeinschaft der Jünger, die „ihm nach- folgen“, mit Jesus	194
§ 2. Die Sache des Menschen als Sache Gottes: der „Gott Jesu“	203
A. Jesus als Befreier des Menschen aus einem beengenden Gottesbild: Jesus und das Gesetz	203
a) Schwierigkeit der exegetischen Forschung	204
b) Q-Traditionen und Markus-Traditionen im Hinblick auf „Jesus und das Gesetz“	207
c) Die Tempelreinigung	215
d) Das Gesetz als Gottesliebe und Menschenliebe	221
B. Die ursprünglich-eigene Gotteserfahrung Jesu, Quelle seines Lebens- geheimnisses, seiner Botschaft und seiner Lebenspraxis	227
<i>Schlußfolgerung und Problemstellung: Wirklichkeit oder Illusion?</i>	238

ZWEITER ABSCHNITT

Reich Gottes, Ablehnung und Tod Jesu	241
--	-----

Erstes Kapitel:

<i>Ablehnung und Tod Jesu</i>	242
---	-----

Einleitung: Das Problem	242
-----------------------------------	-----

§ 1. Der Tod Jesu in der Interpretation des frühen Christentums	242
---	-----

A. Der eschatologische Prophet-Martyrer. Kontrastschema	243
---	-----

B. Der göttliche Heilsplan. Heilsgeschichtliches Schema	250
---	-----

C. Ein erlösender Sühnetod: Soteriologisches Schema	258
---	-----

§ 2. Der Tod Jesu, von seinen irdischen Lebenstagen aus gesehen	260
---	-----

A. Die Ablehnung der Botschaft und Lebenspraxis Jesu	260
--	-----

B. Jesus gegenüber seinem eigenen nahenden Tod	264
--	-----

a) Allmähliche Gewißheit über einen gewaltsamen Tod	265
---	-----

b) Unvermeidliche Frage nach Jesu Sinnggebung	267
---	-----

c) Logion von der rückhaltlosen Dienstbarkeit	268
---	-----

d) Abschiedsmahl: unerschütterte Heilsgewißheit im Angesicht des Todes	271
---	-----

§ 3. Historischer Rechtsgrund der Hinrichtung Jesu	277
--	-----

Zweites Kapitel:

<i>Das letzte prophetische Zeichen Jesu: sein Tod als von anderen zu inter- pretieren</i>	282
---	-----

DRITTER ABSCHNITT

Die christliche Geschichte nach dem Tod Jesu: Das Reich Gottes erhält das Antlitz Jesu Christi 284

Erstes Kapitel:

Das Anstoßnehmen der Jünger an der Verhaftung und Hinrichtung Jesu. . . . 284

§ 1. Geschichtlichkeit und Übermalung durch die Evangelien 284

§ 2. Problem der Zerstreung und erneuten Sammlung der Jünger. 291

Zweites Kapitel:

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (Lk 24, 5). 292

Zur Einführung: Lokale und offizielle frühchristliche Überlieferungen 292

§ 1. Traditionen um die heilige Grabstätte Jerusalems 296

A. Mk 16, 1–8: Apostolisches Auferstehungskerygma im Kontext des „heiligen Grabes“ 296

B. Mt 28, 1–10: Der Markusbericht in einen polemischen Kontext gestellt 299

C. Lk 24, 1–12: Der Markusbericht in einem Kontext des (jüdisch-) griechischen „Entrückungs“-Modells 301

D. Gläubige Erfahrung und eschatologische Glaubenssprache. 305

§ 2. Die offizielle apostolische Tradition: „Wir glauben, daß Gott ihn auf-erweckt hat“ (1 Thess 1, 10). 307

A. „Jesus hat sich zu sehen gegeben“ (1 Kor 15, 3–8). 307

a) Eine „Einigungsformel“ 307

b) Erscheinung, Verkündigung und Glaubensakt 311

B. „Jesus gab sich Petrus und den Elf zu sehen“. 312

C. „Paulus hat unterwegs den Herrn gesehen“ (Apg 9, 27): Der Damaskusbericht (Apg 9; 22 und 26). 319

Drittes Kapitel:

Die Ostererfahrung: sich auf die Initiative Jesu zu Jesus als dem Christus bekehren lassen, entscheidendes Heil in Jesus finden. 335

§ 1. Eine Konvertitengeschichte. Ein jüdisches Bekehrungsmodell? 335

§ 2. Erneute Sammlung der Jünger auf die historische Initiative des Petrus. . . 340

§ 3. Erfahrung von Vergebungsgnade 344

§ 4. Kritische Frage: Doppeldeutigkeit des Wortes „Ostererfahrung“. 346

DRITTER TEIL

CHRISTLICHE INTERPRETATION DES AUFERSTANDENEN
GEKREUZIGTEN

ERSTER ABSCHNITT

Die Evangelien als allgemeine Auslegung des auferstandenen Jesus 355

Einleitung 355

Erstes Kapitel:

Die frühchristliche Bewegung um Jesus: verschiedene „Reflexe“ des einen Jesus von Nazaret 357

§ 1. Inventarisierung frühchristlicher Credo-Richtungen 357

Einleitung: Historische und theologische Bedeutung dieser ursprünglichen Credo-Modelle 357

§ 2. Urchristliche Credos und ihre historische Grundlage in Jesus 358

A. „Maranatha“ oder Parusie-Christologie: Jesus, Bringer kommenden Heils, Herr der Zukunft und Weltenrichter 358

a) Grundtendenz dieses Credos 359

b) Das Credo der Tradition der Q-Gemeinde 363

c) Der Herr der Zukunft in der Christologie des Markus 369

B. „Theios Aner“-Christologie (?); Jesus, der göttliche Wundermann. Christologie des salomonischen Davidssohns 375

C. „Weisheits-Christologien“: Jesus, der Bote der Weisheit und der Weisheitslehrer; Jesus, die präexistente, inkarnierte, erniedrigte, aber erhöhte Weisheit 380

D. „Pascha“-Christologien: Jesus, der auferstandene Gekreuzigte 383

Zusammenfassung 387

Zweites Kapitel:

Erste Identifizierung der Person Jesu, Bindeglied zwischen dem irdischen Jesus und den urchristlichen Credos 389

Problemstellung 389

§ 1. Jüdische, vorgegebene Modelle endzeitlicher Heilsgestalten 390

A. Der endzeitliche Prophet, der „von Gottes Geist Erfüllte“, der zum Heil der Unterdrückten die frohe Botschaft bringt: „Gott wird König“ 390

B. Der endzeitliche messianische Davidssohn 398

a) National-dynastischer „davidischer Messianismus“ 399

b) Prophetisch-sapientialer „davidischer Messianismus“ 404

C. Der Menschensohn 406

§ 2. Erste christliche Auswahl aus den vorgegebenen jüdischen Modellen endzeitlicher Heilsgestalten 418

A. Das frühe Christentum als jüdische Jesusinterpretation 418

B. Jesus, vermutet als endzeitlicher Prophet 421

C. Jesus, der endzeitliche Bote Gottes, Quelle der ältesten Credo-Richtungen und Hauptquelle des ältest-christlichen Gebrauchs der Titel Christus, der Herr, der Sohn 425

D. Die christliche, prophetisch-sapientiale Interpretation Jesu als „messianischer Davidssohn“ und Verwerfung des dynastisch-davidischen Messianismus 443

Zusammenfassung 455

ZWEITER ABSCHNITT	
Neutestamentliche, direkte Auslegung der Auferstehung	458
<i>Erstes Kapitel:</i>	
„Auferweckt von den Toten“	459
§ 1. Spätjüdische Auffassungen vom Leben nach dem Tod	459
§ 2. Gott ließ ihn „von den Toten“ auferstehen	464
§ 3. „Am dritten Tag auferstanden gemäß den Schriften“: Die Auferstehung Jesu als eschatologisches, entscheidendes Geschehen	466
<i>Zweites Kapitel:</i>	
<i>Auferstehung, Erhöhung, Sendung des Geistes. Die Parusie</i>	472
DRITTER ABSCHNITT	
Von einer „Theo-logie Jesu“ zur Christologie	482
<i>Erstes Kapitel:</i>	
<i>Theologie „zweiten Grades“</i>	482
<i>Zweites Kapitel:</i>	
<i>Zunehmende Reflexion in den Traditionen des Neuen Testaments</i>	487
VIERTER ABSCHNITT	
Die nach-neutestamentliche Reflexion in der alten Kirche: das christologische Dogma	494
Zusammenfassung des dritten Teils und Problemstellung	504

VIERTER TEIL
FÜR WEN HALTEN WIR IHN?

ERSTER ABSCHNITT	
Die heutige christologische Krise und ihre Voraussetzungen	509
<i>Erstes Kapitel:</i>	
<i>Konjunktureller Verstehenshorizont und nicht-gleichzeitiger Rhythmus in der komplexen Wende einer Kultur</i>	510
<i>Zweites Kapitel:</i>	
<i>Der Bruch mit der Tradition seit der Aufklärung</i>	516
§ 1. Die Lessingfrage aus der Aufklärung	516
§ 2. Heutige „christologische“ Tendenzen in der Spur der Aufklärung	518
§ 3. Zugegebene und verschwiegene Voraussetzungen	520
§ 4. Universalität durch historisch-partikulare Vermittlung	523

ZWEITER ABSCHNITT

Nicht-theoretisierbarer „universaler Verstehenshorizont“ 527

Erstes Kapitel:

Einzigartige Universalität eines geschichtlich partikularen Menschen 527

§ 1. Der Begriff „menschliche Transzendenz“ 527

§ 2. Einzigartige Universalität: universaler Appell des Menschenwürdigen 533

A. Problemstellung 533

B. Das gesuchte Humanum 537

C. Das Humane und das Religiöse 538

Zweites Kapitel:

Die menschliche Leidensgeschichte auf der Suche nach Sinn und Befreiung 542

§ 1. Das Problem der „universalen Geschichte“ 542

§ 2. Nicht-Theoretisierbarkeit der Frage nach letztem Sinn und des universalen Verstehenshorizonts 546

DRITTER ABSCHNITT

Jesus, Gleichnis Gottes und Paradigma der Menschlichkeit 555

Erstes Kapitel:

Heilshandeln Gottes in der Geschichte 555

§ 1. Historisches Sprechen und Sprechen in Glaubenssprache 555

§ 2. Offenbarung oder heilsgeschichtliches Handeln Gottes als erfahren und in Glaubenssprache zur Sprache gebracht 557

A. Schöpferisches Handeln Gottes in unserer Welt: „Menschliche Person“ und „von Gott sein“ 557

B. Heilshandeln Gottes in der Geschichte 561

C. Definitives Heilshandeln Gottes in der Geschichte 563

Zweites Kapitel:

Das christologische Problem 564

§ 1. Endgültiges Heil in Jesus von Gott her 564

A. Gottes Botschaft in Jesus 564

B. Heil in Jesus oder im auferstandenen Gekreuzigten! 568

C. Die innere Heilsbedeutung der Auferstehung Jesu 571

§ 2. Notwendigkeit, Schwierigkeit und Grenzen einer theoretischen christologischen Personidentifizierung 577

§ 3. Auf der Suche nach dem Grund der Abba-Erfahrung Jesu, der Seele seiner Botschaft, seines Lebens und seines Todes, und Offenbarung seines Lebensgeheimnisses 579

Drittes Kapitel:

Theoretische Christologie, Geschichte und Praxis des Reiches Gottes 594

Fortsetzung der Geschichte von dem Krüppel 598

Inhalt

Anmerkungen	599
Technische Informationen	643
A. Erklärung einiger technischer und fremder Termini.	643
B. Abkürzungen	658
C. Pseudepigraphen	659
D. Benutzte Siglen.	659
E. Bibliographisches Themenregister	661
F. Autorenregister	662